

Unterschiede werden auch in den folgenden Untersuchungen über den Lausitzer Bauernwald in der Heide und im Bergland deutlich zum Ausdruck kommen.

Die Leistungen des Bauernwaldes

a) für den bäuerlichen Betrieb

In seiner gegenwärtigen privatwirtschaftlichen Zielsetzung hat der Bauernwald im allgemeinen die Stellung eines Versorgungswaldes für die Landwirtschaft; er hat in erster Linie den Bedarf von Haus und Hof zu decken. Dies erfordert hinsichtlich der Holznutzung vor allem Bereitstellung des Brennholzes für den Hausbrand; im Bauernwald ist daher der Übergang von der Brennholz- zur Nutzholzerzeugung noch am wenigsten durchgeführt; das ohnehin in geringerem Anteil anfallende Nutzholz wird teilweise noch zu Brennholz zerschnitten. An zweiter Stelle steht der Bedarf an Kleinnutzholz für Haus- und Landwirtschaft (Zeug-, Geschirr-, Geräte-, Zaunnutzholz usw.). Der Bauholzbedarf kann nur in den seltensten Fällen aus dem bäuerlichen Eigenwald gedeckt werden, da der hierfür erforderliche größere Vorrat an hiebsreifem Holze im allgemeinen nicht vorhanden ist.

Die Nebennutzungen stehen leider sehr oft im Vordergrund der bäuerlichen Waldnutzung. Im Wald der Heide ist dann die Streunutzung, im Hochgebirge die Waldweide zur „Hauptnutzung“ geworden. Der Holzsertrag tritt dafür, insbesondere bei der Streunutzung, dementsprechend zurück.

Der Geldertrag spielt im laufenden Betrieb des Bauernholzes keine betriebswirtschaftliche Rolle; der Bauernwald ist – von größeren Gebirgsbauernwäldern abgesehen – kein Erwerbswald. Entscheidend ist vielmehr die Zielsetzung der naturalwirtschaftlichen Versorgung. In geldwirtschaftlicher Hinsicht tritt der Bauernwald nur als lebende Sparkasse in Erscheinung, wenn es gilt, besonderen Geldbedarf, wie er durch Unglück in Haus und Stall (Brand, Viehseuche, Mißernte, Hagelschlag), durch die Ausbildung und Ausstattung der Kinder und – im nicht als Erbhof ausgeschiedenen Besitz – auch durch Erbteilung verursacht werden kann bzw. konnte, zu befriedigen. Diese Bedeutung des bäuerlichen Waldes als Betriebsreserve ist aber durch häufiges Schwinden und Fehlen der hiebsreifen Holzvorräte abgemindert oder verlorengegangen. In waldwirtschaftlicher Hinsicht hat die Verwendung des Waldes als Quelle außerordentlicher Einkünfte den großen Nachteil, daß bei ungenügender forstlicher Kenntnis zunächst Bestände mit stockendem Zuwachs ohne Pflege übergehalten